

allerdings von einem alten Arbeiter verlangen, sich noch zum Ingenieur zu qualifizieren. Wo sich Brigaden der sozialistischen Arbeit aus jungen und alten Arbeitern zusammensetzen, gibt es in der Regel gute Erfolge, weil hier die Vorzüge der jungen und der älteren Arbeiter miteinander verschmelzen und zum wichtigen Faktor im Kampf für hervorragende ökonomische Ergebnisse und für die ideologisch-politische Entwicklung des Kollektivs werden.

Es ist kein Zufall, wenn in den sich jetzt bildenden Brigaden der sozialistischen Arbeit die Frage der weiteren Qualifizierung der Arbeiter eine wichtige Rolle spielt. Darin kommt die Erkenntnis zum Ausdruck: Die Klasse, die den Staat leitet, muß eine hohe Bildung haben; die Durchführung der sozialistischen Rekonstruktion erfordert ein höheres Bildungsniveau.

Auch im EKS haben sich in der Einstellung zum Leben große Veränderungen vollzogen. In der Anfangsperiode spielte die fachliche Qualifizierung in den Verpflichtungen noch eine untergeordnete Rolle, und in den einzelnen Brigaden wurden keine Festlegungen für die Qualifizierung der einzelnen Brigademitglieder getroffen. Heute sprachen sich viele Brigaden bereits über die Perspektive jedes Kollegen aus und legen genau fest, welche Qualifikation er sich erwerben soll.

Auch im Heizkraftwerk werden große Anstrengungen gemacht, um sich zu qualifizieren. Etwa 20 Werkstätige sind heute schon in der Lage, drei oder mehr Aggregate zu bedienen. Die Bestrebungen zum Erlernen eines zweiten Berufes mit Facharbeiterprüfung und zur Qualifizierung der Frauen als Schaltwärter, Kranführer und für andere geeignete Tätigkeiten sind besonders zu begrüßen. Das Schlosserkollektiv der Sinteranlage hat sich verpflichtet, einen Kollegen zum Ingenieur, vier zu Meistern der Hüttenmechanik, sechs zu Lichtbogenschweißern, vier zu A-Schweißern zu qualifizieren, und alle Kollegen nehmen am Brennerlehrgang teil. Sozialistisch lernen heißt, sich bewußt höhere Kenntnisse anzueignen, nicht nur um persönlicher Vorteile willen, sondern um größere Leistungen für die Gesellschaft, für den sozialistischen Aufbau zu vollbringen. In einer solchen Einstellung zum Lernen zeigt sich eine neue Mora]. Indem der einzelne nicht nur für sich selbst lernt, fühlt sich jetzt das ganze Kollektiv für seine Entwicklung verantwortlich. So haben die Mitglieder der Brigade „Philipp Müller“ gemeinsam beraten, wer sich auf die Facharbeiter- bzw. Meisterprüfung vor bereiten soll, wer die mittlere Reife erwerben und wer zum Ingenieurstudium delegiert werden soll. Auch während des Studiums wollen sie sich gegenseitig unterstützen und helfen, um beste Ergebnisse zu erzielen. Hier kommt ein hohes Verantwortungsbewußtsein der Arbeiter für die weitere Entwicklung unserer Volkswirtschaft zum Ausdruck, was sich auch darin zeigt, daß sie nicht nur lernen, um die gegenwärtig vor uns stehenden Aufgaben besser zu lösen, sondern daß sie die stürmische Weiterentwicklung von Wissenschaft und Technik berücksichtigen und sich vorbereiten, die Technik von morgen zu meistern und voranzutreiben.

V Unser Arbeiter-und-Bauern-Staat hat vielfältige Möglichkeiten zur Qualifizierung der Werkstätigen geschaffen. Eine große Bedeutung hat dabei die Betriebsakademie. Die Betriebsakademien sind aus der Notwendigkeit geboren, dem Bildungsbedürfnis der Werkstätigen Rechnung zu tragen und alle Möglichkeiten für ihre Qualifizierung in den Betrieben nutzbar zu machen. Bereits jetzt bestehen vor allem in den Großbetrieben eine Anzahl von Bildungseinrichtungen, wie Technische Betriebsschule, Technisches Kabinett, Betriebsvolkshochschule, Vortragstätigkeit durch die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftliche Kenntnisse; und in einer Anzahl von Großbetrieben sind auch Außenstellen der Fernstudieneinrichtungen von Hoch- und Fachschulen eingerichtet. Der Mangel bestand jedoch darin, daß die Arbeit dieser Institutionen nebeneinander herlief. Durch die Bildung einer Betriebsakademie werden die bestehenden Bildungseinrichtungen zusammengefaßt, und ihre Arbeit wird koordiniert, so daß im Betrieb die Erwachsenenbildung einheitlicher gestaltet und darüber hinaus eine Anzahl neuer, vielseitiger Bildungsmöglichkeiten geschaffen wird.